



DAV-Projekt „Skibergsteigen umweltfreundlich“ und Untersuchung des Bayerischen Umweltministeriums „Wildtiere und Skilauf im Gebirge“

Der Deutsche Alpenverein und das Bayerische Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz engagieren sich seit zehn Jahren im Rahmen des gemeinsamen Projektes „Skibergsteigen umweltfreundlich“ bzw. „Wildtiere und Skilauf im Gebirge“ für naturverträgliches Tourenggehen im Gesamtgebiet der Bayerischen Alpen.

Dabei werden zur Umgehung empfindlicher Bereiche – in allen Tourenggebieten zwischen Berchtesgaden und Bodensee – Routenempfehlungen erarbeitet und bekannt gegeben. Am Projekt beteiligt sind, neben den zuständigen DAV-Sektionen, Landrats- und Forstämter, Gemeinden, Bundeswehr, Bergwacht, Deutscher Skiverband, Landesjagdverband, Bund Naturschutz, Landesbund für Vogelschutz, Bauernverband, Naturfreunde und andere.

Nähere Auskünfte darüber erhalten Sie beim Deutschen Alpenverein, Abteilung Natur- und Umweltschutz.



Diese beiden Schilder weisen Ihnen in besonders sensiblen Bereichen den naturverträglichen Weg.

Informationen über öffentliche Verkehrsmittel

Deutsche Bahn (DB) – Zugauskunft:

- Rufnummer 11861 (gebührenpflichtig):
- allgemeine Auskünfte über Zugverbindungen und Fahrpreise
 - Buchung und Reservierung

- Rufnummer 0800/1507090 (kostenlos):
- Fahrplanauskünfte

Anfahrt zu DAV-Hütten:

- siehe unter www.alpenverein.de, Rubrik Hüttensuche

Fahrpläne im Internet:

- Deutschland: www.bahn.de
- Bayern: www.bayerninfo.de
- Österreich: www.oebb.at
www.postbus.at
- Schweiz: www.sbb.ch
- Europaweit: www.bahnauskunft.com

Die Vereinbarkeit von Sport und Naturschutz ist ein zentrales Anliegen des Deutschen Alpenvereins e. V. Die Durchführung einzelner Projekte wäre heute jedoch ohne externe Unterstützung nicht denkbar. Daher arbeitet der DAV mit Partnern zusammen, die ebenso wie er die Notwendigkeit sehen, die Alpen als einzigartigen Lebensraum zu schützen und zu erhalten.



Partner des DAV im Natur- und Umweltschutz



Hans Kammerlander unterstützt das DAV-Projekt „Skibergsteigen umweltfreundlich“

Bayerisches Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz



Herausgeber: Deutscher Alpenverein e.V.
Von-Kahr-Str. 2-4, 80997 München
Tel. 089-14003-0, Fax: 089-14003-64
info@alpenverein.de, www.alpenverein.de
Text und Konzeption: Manfred Scheuermann, fachliche Unterstützung durch den Wildbiologen Albin Zeitler
Fotos: Erich Markek (3), Manfred Scheuermann (14), Peter Zeininger (1), Hans Steinbichler (1)
Druck: Mediengruppe Universal, 10.000 Ex., 1. Auflage 2005



BERGSPORT WINTER

Erleben ... und leben lassen



Naturverträgliche Wintertouren: Informationen für Skibergsteiger, Tiefschneefahrer, Snowboarder, Schneeschuh- und Winterwanderer.

Bayerisches Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz



www.alpenverein.de



DAV-Tipps für naturverträgliche Wintertouren



■ Markierungen, Hinweise und DAV-Routenempfehlungen beachten

■ Schutz- und Schongebiete für Pflanzen und Tiere respektieren, Lärm vermeiden

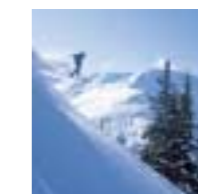


■ Lebensräume erkennen: Wildtieren möglichst ausweichen, sie nur aus Distanz beobachten, Futterstellen umgehen



■ im Hochwinter: Gipfel, Rücken und Grate vor 10 Uhr und nach 16 Uhr meiden

■ in Waldgebieten und an der Waldgrenze auf üblichen Skirouten, Forst- und Wanderwegen bleiben, mit Schneeschuhen neben den Aufstiegsspuren der Tourenskifahrer gehen



■ Aufforstungen und Jungwald schonen

■ nicht parallel zur Waldgrenze gehen, Abstand von Einzelbäumen und Baumgruppen halten

■ umweltschonend anreisen: öffentliche Verkehrsmittel nutzen, Fahrgemeinschaften bilden



■ bei Anreise mit dem Auto: ausgewiesene Parkplätze benutzen, keine Zufahrten blockieren

■ besser mehrtägige Aufenthalte als häufige Tagestouren planen, das gastronomische Angebot vor Ort nutzen



Sensible Tier- und Pflanzenwelt

Wildtiere haben sich den schwierigen Bedingungen des Winters im Hochgebirge angepasst: Um Energie zu sparen, beschränken sie ihre Aktivitäten auf ein Minimum und halten sich nur dort auf, wo sie genügend Nahrung finden, vor ihren natürlichen Feinden sicher sind und die Kälte überstehen.



Harte Lebensbedingungen ...

Zum Schutz der Natur ist Rücksichtnahme unerlässlich. Das gilt im Gebirge besonders für die Höhenstufe des Waldes und den Bereich der Waldgrenze, denn dort überwintern die meisten Wildarten. Hier sollten unbedingt die üblichen Routen eingehalten bzw. Forst- und Wanderwege nicht verlassen werden.

... für Raufußhühner

Der Bestand der Raufußhühner (Birk-, Auer-, Alpenschnee- und Haselhuhn) ist vor allem durch Lebensraumverlust stark gefährdet. Sie sind an klimatisch harte Lebensbedingungen bestens angepasst, reagieren jedoch auf Störungen überaus sensibel. Auerhühner leben in lichten, naturnahen Altbeständen der Bergwälder, die sich auch zum Skifahren oder Schneeschuhgehen eignen. Birkhühner überwintern im Bereich der Waldgrenze, sie bevorzugen einzelne Baumgruppen, Latschen- und Erlengebüsche. Lebensraum von Schneehühnern sind felsdurchsetzte Hänge und Rücken der höheren Lagen bis etwa 2800 m. Für das Überwintern von Birk- und Schneehühnern eignen sich

west-ost-gerichtete Rücken und Grate besonders gut. Kommt den Tieren ein Mensch zu nahe, flüchten sie. Das schränkt insbesondere während des Winters den ohnehin knappen Zeitvorrat für die Nahrungssuche stark ein und belastet den Energiehaushalt der Tiere unnötig. Bei der Flucht benötigen die Raufußhühner sehr viel Energie, die im Winter nur schwer zu ersetzen ist. Damit sie flugtauglich bleiben, können sich Raufußhühner keine großen Reserven anessen. Häufige Störungen führen zur Schwächung der Tiere bis hin zum Tod durch Verhungern. Vor allem Gipfel, Rücken und Grate sollten deshalb im Hochwinter vor 10 Uhr und nach 16 Uhr gemieden werden.

... für das Schalenwild

Auch Gämsen, Rehe und Hirsche brauchen im Winter ihre Ruhe. Bei der Flucht durch tiefen Schnee benötigen die Tiere vier- bis sechsmal soviel Energie wie bei ungestörtem Stehen oder Äsen.

... für Pflanzen

Beliebte Nahrung des Gams-, Reh- und Rotwildes sind Knospen, Zweige und Rinde meist junger Bäume. Nach einer

Flucht fressen sie vermehrt, um den Energieverlust wieder auszugleichen. So können Verbisschäden im Bergwald vergrößert werden. Werden kleine Bäume oder Sträucher von Ski, Snowboard oder Schneeschuhen gestreift, entstehen Verletzungen an Stamm und Zweigen. Oft werden dabei auch Spitzen oder ganze Zweige abgeknickt und somit der Aufwuchs gestört. Verletzte Pflanzen sind anfällig für Schädlinge



und Pilzkrankheiten und zu schwach für die harten Lebensbedingungen im Gebirge. Liegt zu wenig Schnee, können auch die Grasnarbe, Zwergsträucher oder andere Pflanzen geschädigt werden.

Umweltverträgliche Anreise

Die meisten Tourenger, Skifahrer oder Snowboarder reisen mit dem Auto ins

Gebirge. Oft werden große Strecken für relativ kurze Aufenthalte zurückgelegt. Lärm und Schadstoffemissionen durch die Autofahrt belasten Menschen, Tiere und Pflanzen. Häufig sind an den Ausgangspunkten die Parkmöglichkeiten knapp. Eine gute, umweltfreundliche Anreisealternative ist die Fahrt mit Bus oder Bahn.

